

Andacht zum Sonntag Jubilate, 3.5.2020

Von Pfr. Michael Clement

Gebet

Guter Gott,

wir rufen dich an,

weil wir in diesen Zeiten deine Kraft und deinen Segen brauchen.

Du hast uns versprochen, dass du bei uns bist.

Hilf uns daran zu glauben.

Mache du uns Mut, mit dir den Weg zu gehen.

Schenke uns jeden Tag die Kraft, zu tragen, was uns auferlegt ist.

Zeige uns deine Nähe.

Lass uns bei dir geborgen sein.

Amen.



Das Evangelium für den heutigen Sonntag Jubilate steht im Johannesevangelium 15,1-8:

Jesus Christus spricht:

Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater der Weingärtner. Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, wird er wegnehmen; und eine jede, die Frucht bringt, wird er reinigen, dass sie mehr Frucht bringe. Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe. Bleibt in mir und ich in euch. Wie die Rebe

keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht in mir bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun. Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie eine Rebe und verdorrt, und man sammelt sie und wirft sie ins Feuer, und sie müssen brennen. Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. Darin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und werdet meine Jünger.

Liebe Gemeindeglieder,

Das Bild habe ich 2014 in Kaysersberg im Elsass aufgenommen. Auf einem alten Weinstock wachsen die dünnen Reben mit Blättern und den Trauben mit den Weinbeeren. Eigentlich ist es unmöglich, an einem Weinstock nicht zu wachsen. Ich hatte einmal bei einem wilden Wein einen Ast ausversehen abgerissen und einfach wieder drangesetzt. Er wuchs weiter. Auf dieser Grundlage des Weinstocks kann alles gut wachsen. Der Weinstock versorgt die Reben, mit allem, was sie brauchen, Wasser und Nährstoffe. Die Rebe wächst dem Licht entgegen. Eigentlich ist es auch unmöglich, keine Frucht zu bringen. Es gibt kaum Reben, die nicht gedeihen. Aber der Weingärtner muss sich um so einen Weinstock kümmern. Kranke Reben werden entfernt, Blätter weggenommen, die Reben so gezogen, dass sie genug Licht bekommen. Faule Trauben werden herausgeschnitten. Ein Weingärtner hat viel zu tun, damit er auch eine gute Ernte hat.

Mit einem Weinstock hat Jesus die Glaubenden verglichen. Er ist der dicke Stamm des Weinstocks. Er ist die Grundlage, auf dem der Wein wächst. Jede und jeder von uns ist eine Rebe, ein Zweig. Gott ist der Weingärtner. Er umsorgt das Gewächs. So wie jeder Winzer schneidet er Reben ab, die keine Frucht bringen, reinigt die Reben, damit sie mehr Früchte tragen.

Wer aber an dem Weinstock Jesus ist, der kann gar nicht anders, als seine Bestimmung zu erfüllen, Früchte zu tragen. Wir sind rein, sagt Jesus, um des Wortes Willen, das er zu uns geredet hat. Wir sind rein, weil er uns die Sünden vergibt, weil er uns Kraft gibt zum Leben, weil er uns wachsen und reifen lässt., weil wir durch ihn das Leben haben, das bleibt. Wir haben sein Wort, und wir leben durch sein Wort, seine Zusagen, seine Gegenwart. Wir gehören zu ihm und er lässt uns wachsen, gibt uns die Kraft aus sich selbst. Aus seiner Liebe, aus seinem Segen, gedeiht unser Leben, wächst und reift, von selbst an dem Weinstock Christus.

Wir müssten uns schon von ihm entfernen, wenn das nicht gelingen sollte, uns selbst herausreißen aus dem Weinstock, die Grundlage verlassen, die uns das Leben schenkt. Dann würden wir auch keine Früchte bringen. Dann verdorren wir. Aus uns selbst wird uns keine Kraft zufließen, auch wenn manche Menschen meinen, sie brauchen Jesus nicht. In der Krise merken wir, wie schwach die Kräfte werden, wenn uns nicht von Jesus die Kraft zufließt.

Gerade in schweren Zeiten, brauchen wir ihn, der uns Kraft, Hoffnung und Leben schenkt, das bestehen bleibt. In Ewigkeit sind wir mit Jesus verbunden. Nichts kann uns von ihm trennen.

Was heißt aber Frucht bringen? Wir haben sein Wort. Dieses Wort will durch uns hindurch zu den Menschen. Frucht bringen heißt, sein Wort weitergeben und wir haben seine Liebe, die uns Kraft, Hoffnung und Leben schenkt. Seine Liebe will durch uns hindurch, damit auch wir Kraft, Hoffnung und Liebe schenken. Wir geben nur weiter, was wir empfangen. Frucht bringen, heißt, in Jesu Namen sein Wort, seine Hoffnung, seine Liebe weiterzutragen.

Die letzten Wochen waren schwer und wir wissen nicht, was noch auf uns zukommt. Aber in all den schwierigen Momenten, in denen uns die Kraft fehlte und fehlt, können wir uns daran erinnern, dass Jesus uns versprochen hat, bei uns zu sein. Wir können von ihm erbitten, was uns fehlt. Er hat versprochen, dass er unsere Gebete erhört.

Er hat auch Geduld mit uns. Der Weinstock bringt ja nicht jeden Tag seine reifen Trauben hervor. Wir dürfen reifen, wir dürfen uns ausstrecken, dem Licht Gottes entgegenwachsen, bis wir bereit sind, Früchte zu tragen. Die Beeren voll süßer Liebe Gottes, voll Hoffnung und Trost werden dann auch andere erfreuen. Jesus gibt uns die Kraft dazu. Er schenkt uns Leben, das reifen und wachsen kann.

Mit ihm brauchen wir vor dem Leben keine Angst haben. Seine Kraft, sein Segen hören nicht auf. Er ist für uns da.

Amen.

Herr, lass uns an deinem Weinstock wachsen und reifen.

Gib uns die Kraft, jeden Tag unsere Aufgaben zu erledigen.

Schenke uns den Trost, den wir jeden Tag brauchen, um die schweren Dinge zu tragen.

Gib uns deine Liebe, damit wir gerne tun, was deiner Liebe entspricht.

Gib uns Menschen an die Seite, die uns Mut machen.

Lass uns selbst Mut zusprechen in deinem Namen.

Wir bringen dir alles, was uns belastet, hilf uns und jedem und jeder für die wir bitten.

Lass dein Wort und deinen Zuspruch uns immer wieder aufrichten.

Schenke uns deinen Segen, damit wir zum Segen werden.

Bis du uns vollendest und wir bei dir leben in Ewigkeit. Amen.

Anmerkung für Borsdorf und Ober-Widdersheim

Noch können wir nicht sagen, wann wir wieder Gottesdiensten feiern können.

Die Schutzkonzepte müssen erst noch von den Kirchenvorständen erarbeitet werden. Es wird noch eine Weile dauern.

Ich grüße Sie ganz herzlich.

Ihr Pfarrer

Michael Clement